Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 131. Sonnabend, den 6. Juni **1896.**

Rundschau.

Wie in mehreren Blättern verlautet, treibt der Kaiser augenblicklich sehr eingehende Studien über die Währungsfrage. Nach anscheinend offiziösen Mittheilungen ist diese Nachricht darauf zurückzuführen, daß der Kaiser während seines jüngsten Jagdaufenthaltes in Prökelwitz, möglicherweise auf Anregung von Herren seiner dortigen Umgebung, die dem Bimetallismus zuneigen, sich privatim durch die Lektüre bimetallistischer sowie monamentallistischer Schriften einen Einblick in die Währungsfrage zu verschaffen beabsichtigt. Daraus jedoch die Folgerung zu ziehen, der Kaiser sei für die Doppelwährung eingenommen, ist natürlich völlig grundlos.

Für den Besuch der englischen Schiffsbau-Ingenieure in Berlin, zu welchem der Kaiser durch den deutschen Botschafter in London dieser hervorragenden Vereinigung die Einladung hatte übermitteln lassen, liegt nunmehr das Programm vor. Nachdem am Dienstag, den 9. Juni die Veranstaltungen in Hamburg mit einem von der Bürgerschaft gegebenen Festmahl in Blankenese ihr Ende erreicht haben werden, reisen die Gäste Tags darauf mit einem Sonderzug nach Berlin ab, wo die Ankunft Nachmittags erfolgt. Hier hat sich zum Empfang ein besonderes Komitee gebildet, an dessen Spitze Minister v. Böttlicher und Admiral Hollmann stehen. Abends findet im Neuen königl. Operntheater das Fest statt, welches die Reichsregierung giebt. Zu demselben sind geladen der Reichskanzler, die Herren des Berliner und Hamburger Empfangskomitees, die Besitzer deutscher Werften, Vertreter des Handels und der Industrie ꝛc., die englische Botschaft, die Presse des In- und Auslandes, so daß voraussichtlich die Festgesellschaft über 800 Personen zählen wird. Auf Befehl des Kaisers ist das ganze Etablissement für das Fest, bei dem die Musik des 2. Garderegiments z. F. konzertiren wird, zur Verfügung gestellt. Um 8 Uhr beginnt die Festvorstellung, an die ein Essen sich anschließt. Am Donnerstag, den 11. Juni, Vormittags findet in der königlichen Technischen Hochschule zu Charlottenburg die erste Sitzung der Vereinigung statt. Admiral Hollmann und der Präsident der Gesellschaft Lord Hopetown werden sie mit Ansprachen eröffnen. Abends findet das jährliche Diner im Hotel Kaiserhof statt. Tags darauf ist ein Spezialfest in Aussicht genommen, über das neuere Bestimmungen noch ausstehen. Am Sonnabend wird die Gewerbeausstellung besucht. Am Montag unternehmen die Gäste, einer Einladung des „Vulkan“ folgend, einen Ausflug zu dessen Werften in Stettin. Mit der Rückkehr nach Berlin findet die Tagung ihren Abschluß.

Es ist schon wiederholt davon die Rede gewesen, daß sich der Kriegsminister mit dem Gedanken der Errichtung einer besonderen Militärdruckerei trägt. Dieser Plan, den man im Hinblick darauf, daß die Reichsdruckerei nicht vollauf beschäftigt ist, sondern Privatkundschaft zu bedienen genöthigt ist, für unwahrscheinlich hielt und dessen Ersprießlichkeit nur von einigen wenigen Preßorganen sofort anerkannt wurde, geht bereits seiner Verwirklichung entgegen. Das Budget für 1897/98 wird voraussichtlich schon eine Ratenforderung für die Militärdruckerei enthalten. Da die jährlichen bisherigen Druckkosten 130,000 Mark betragen und die Gesammtforderung für eine Druckerei 350 000 Mark kaum übersteigen wird, so ergiebt sich, wie bedeutend die Ersparnisse der Militärverwaltung sich gestalten müssen. Der Druck des Armee-Verordnungsblattes ist der Firma Mittler und Sohn bereits gekündigt worden und außerdem nimmt man an, daß der amtliche Theil des bisherigen Militärwochenblatts mit den amtlichen Verordnungen des Kriegsministeriums (Armee-Verordnungsblatt) vereinigt wird. Das Militärkabinet und das Kriegsministerium erhielten dadurch ein gemeinsames amtliches Organ. In welcher Weise der bisherige nichtamtliche Theil des Militär-Wochenblatts weitergeführt wird, ist nicht bekannt. Da das Privilegium der Publikation der Personalveränderungen im Militärwochenblatt durch Kabinetsordre der Firma Mittler und Sohn gewährt wurde, so kann dies Privilegium auch nur durch die gleiche Maßnahme wieder aufgehoben werden.

Der Kartellgedanke gegen die Socialdemokratie, der neuerdings wieder von der „Nordd. Allg. Ztg.“ warm empfohlen worden ist, stößt beim Centrum auf eine schroffe Absage. Das maßgebende Parteiorgan, die „Köln. Volksztg.“ sagt, im Centrum bestehe keinerlei Neigung, dieser Einladung zu folgen und etwa die Wege der Ordnungsparteien in Sachsen zu wandeln. Das Zentrum werde vorziehen, den Kampf gegen die Sozialdemokraten in seiner Weise selbstständig fortzuführen. Ein irgendwie geartetes Kartell mit den in Betracht kommenden anderen Parteien könnte die eigene Aktion des Centrums nur lähmen und unmittelbar nur der Sozialdemokratie zu Gute kommen, besonders jetzt, wo auch der konservative Bestandtheil des alten Kartells eine so zweifelhafte Haltung in sozialpolitischer Beziehnng einzunehmen beginnt. — Der christlich konservative „Reichsbote“ billigt an den Vorschlägen nur, daß dieselben ein Wiederaufleben des alten Kartells nicht bezwecken; denn das sei nicht mehr möglich, die Kartellparteien zu bewegen, ihre Besonderheiten aufzugeben und sich auf einer Linie mittelparteilicher Politik zu vereinigen. Die damaligen Kartellbestrebungen hätten unter den Parteien ebensoviel Streit wie Unmuth angerichtet. Dazu, sich mit dem empfohlenen Kartellgedanken, auf der nenen Grundlage völliger politischer Bewegungsfreiheit, soweit es sich nicht um den Kampf gegen die Sozialdemokratie handelt, einverstanden zu erklären, kann sich auch der „Reichsb.“ nicht verstehen. Er meint, daß, wenn man den Parteien ihre freie Bewegung läßt, die staatserhaltenden Parteien sich ganz von selbst zur Bekämpfung des gemeinsamen revolutionären Gegners zusammenfinden werden.

Bezüglich des Margarinegesetzes giebt die „Köln. Ztg.“ anläßlich der bevorstehenden dritten Lesung des Gesetzes ihren schweren Bedenken Ausdruck, indem sie ausführt, daß in der Margarinefabrikation und im Margarinehandel mehr oder minder schwere Mißstände vorhanden sind, die zu beseitigen eine wichtige Aufgabe und Pflicht für die Gesetzgebung ist. Seitens der verbündeten Regierungen liegen in dieser Hinsicht im Ganzen maßvolle Vorschläge vor; aber der Reichstag ist in mehrfacher, schwerwiegender Hinsicht darüber hinausgegangen und es läßt sich nicht leugnen, daß in weiten und ernsten Kreisen immer mehr die Ueberzeuguug sich Bahn gebrochen hat, daß diese Reichstagsbeschlüsse mehr durch politische Leidenschaft als durch Fachkenntniß und praktische Erfahrung geleitet worden sind. Namentlich was die Gewerbenovelle betrifft, ist schon heute unstreitig, daß die Mehrheit der zweiten Lesung Beschlüsse gefaßt hat, die weit über die Bedürfnisse des praktischen Lebens hinausgehen und geeignet sind, zahlreiche kleine Existenzen in ihren Erwerbsbedingungen aufs schwerste zu schädigen. Das gilt vor allem von den Bestimmungen über das Detailreisen. Aber auch in Betreff der Vorschriften über Margarine liegen einzelne Beschlüsse vor, von denen in den Kreisen wirklicher Sachverständiger kein Zweifel waltet, daß sie der nothleidenden Landwirthschaft, der sie angeblich nützen sollen, nur schweren Schaden zufügen werden oder jedenfalls zufügen können. Mehrfach drängt sich bereits die Frage auf, ob es nicht sachgemäßer und nützlicher wäre, die Austragung dieser Beschlüsse bis zu weiterer Aufklärung und Ausreifung im Herbst zu verschieben.

Eine Geschichte der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz enthält die Rede des Kabinetsraths der Kaiserin, Kammerherrn von dem Knesebeck, die dieser gelegentlich der 25jährigen Gedenkfeier für die deutsche freiwillige Kriegskrankenpflege 1870/71 im Weißen Saale des Berliner Schlosses gehalten hat. Diese Rede ist jetzt im Druck erschienen. In derselben hebt der Verfasser mit Recht hervor: „In stiller unscheinbarer Friedensarbeit müssen kleine Opfer gebracht und durch sie die Grundlage jener großen Opferfreudigkeit gebildet werden, welche dereinst auch wirklich Großes zu leisten im Stande ist. Auch was in Zweck und Ziel dieser Organisation an nationaler Kraft und Bedeutung steckt, ist das Erbe einer gewaltigen Zeit. Möge es gemehrt auf unsere Nachkommen übertragen, möge auch hier bewahrheitet werden, daß jede Generation doch im Grunde Nutznießerin, nicht Eigenthümerin ist, daß sie die Erbschaft des Jahrhunderts den Erben der Vergangenheit zu überliefern hat. Unsere jugendliche Kaiserin hat in rastloser unermüdlicher Thätigkeit das glänzende Erbe angetreten, das ihr die Kaiserin Augusta hinterlassen hat; mögen ihr auch in Zukunft stets treue uneigennützige Kräfte zur Seite stehen, dieses stille aber dankbare Werk zu immer höherer Vollkommenheit zu bringen.“

Eine Alarmnachricht über die angebliche Ermordung des deutschen Instruktionsoffiziers Krause durch die Leibwache des Vizekönigs von Nanking, noch dazu auf Anstiften hochgestellter Personen, hatte (in gewissen Kreisen wenigstens) große Beunruhigung hervorgerufen. Weiter hieß es, daß das ganze deutsche Geschwader in den chinesischen Gewässern vor Nanking zusammengezogen sei. In dieser Nachricht waren, wie man von vornherein vermuthen konnte, arge Uebertreibungen enthalten. Allerdings haben vor einiger Zeit Aufläufe in Nanking stattgefunden, in Folge dessen 3 deutsche Kriegsschiffe entsendet wurden. Dagegen ist von der Ermordung eines deutschen Instruktionsoffiziers an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Die Moskauer Krönungsfeierlichkeiten nehmen uneingeschränkten Fortgang. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten Donnerstag Nachmittag in Begleitung der fremden Fürstlichkeiten, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und hoher Würdenträger das Rathhaus. Vor dem Gebäude waren gegen 14000 festlich gekleidete Schulkinder und auf der Treppe weißgekleidete Mädchen aufgestellt. Sämmtliche Fenster der umliegenden Häuser waren dicht besetzt. Als die Majestäten die Plätze eingenommen hatten, theilte das Stadthaupt den Beschluß der Stadtverwaltung mit, zum Andenken an die Krönung ein Siechenhaus für 200 Personen zu begründen. Nachdem die Chöre mehrere Cantaten ausgeführt hatten, hielt das Stadthaupt eine Ansprache an das Kaiserpaar, worauf der Kaiser in seinem und der Kaiserin Namen auf das herzlichste dankte, der Stadt

---

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gerber.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

Mit klingendem Schellengeläute fuhr endlich der von Schnee fast zugeschüttete Schlitten vor die große, mit Stallaternen erleuchtete Scheune des Gutshofes, wo fast das ganze Dorf um den Verunglückten versammelt war, der leise ächzend mit todtblassem Gesicht auf einer Strohschütte lag.

Sein Weib kniete wehklagend und Gebete murmelnd an seiner Seite, während ein paar zerlumpte Kinder laut heulend daneben standen.

Der arme Franuschek war schrecklich zugerichtet. Vom Ellenbogen bis zum Handgelenk waren die Fleischtheile zerquetscht und zerrissen. Die Verwundung war schwer und äußerst schmerzhaft, da aber der Knochen unversehrt geblieben war, hoffte Doktor Harder das Glied ohne Operation heilen zu können.

„Ich will Deinen Arm wieder in Ordnung bringen,“ tröstete er. „Wenn Du auch noch ein paar Wochen zu leiden haben wirst, so mußt Du nur den Muth nicht verlieren. Spätestens in zwei Monaten wirst Du gesund sein und wieder arbeiten können!“

Als er in Begleitung des Amtmanns aus der Scheune trat, stand sein Schlitten sorgfältig gesäubert und mit dicken wollenen Decken warm ausgefüttert vor der Thür. An Stelle des müden Braunen, der im behaglichen Stalle der Ruhe pflegte, waren zwei feurige Rappen angeschirrt, welche ungeduldig mit den Hufen den Boden stampften und die Zeit der Abfahrt kaum erwarten konnten.

Janko war bereits auf seinem Posten und rieb sich lachend Arm und Beine.

Fünf Minuten später sauste der Schlitten mit dem Sturm um die Wette über das weite Hügelland Die Rappen liefen wie toll und in kaum einer Stunde war das Ziel erreicht. Man war wieder in der Stadt und das Gespann hielt vor Harders Wohnung.

Er stieg aus und eilte mit steifgefrorenen Gliedern die Treppe zu seinem Zimmer hin. Hier wehte ihm eine warme, wohlige Luft entgegen; der Ofen glühte und auf dem Tische stand ein blankgeputztes Messingkesselchen über glimmenden Holzkohlen, dem nach Glühwein duftende Dampfwölkchen entstiegen.

Er legte den Pelz ab, warf sich völlig erschöpft auf das Sopha und schloß die Augen. Als er eine Weile geruht hatte, fühlte er seine Lebensgeister wieder erwachen und ein unsägliches Wohlgefühl über sich kommen.

Jetzt trat, mütterlich um ihn besorgt, Frau Ursula, einen Teller heißer kräftiger Fleischbrühe auf einem Tablett tragend, ins Zimmer. Das volle gutmüthige Gesicht war geröthet, die Stirn kummervoll gefaltet und die hellen Augen blickten ihn mitleidig an.

„Armer, armer Doctor“, sagte sie mit Innigkeit, „Sie müssen gleich etwas Warmes genießen, sonst werden Sie mir sterbenskrank. Nehmen Sie mir's nicht übel — aber das heißt Gott versuchen, wenn man in solchem Hundewetter über Land fährt. Sie müssen nicht recht bei Sinnen gewesen sein, Doctorchen. Jesus, wenn Sie nun erfroren wären oder von Wölfen zerrissen und gefressen! Ich bleibe dabei, es war eine Tollheit von Ihnen!“

Harder lachte.

„Wie Sie sehen, ist mir nichts Schlimmes widerfahren. Ich habe stählerne Muskeln und Nerven und fühle mich schon wieder als Riese. Wenn ich erst das Kraftsüppchen ausgelöffelt und ein Glas Glühwein getrunken habe, wird mir so wohl zu Muthe sein, daß ich mich in Wichs werfen, auf den Kostümball gehen und Mazurek tanzen kann.“

Die gute Frau schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Wollen Sie sich denn zu Grunde richten? Ins Bett müssen Sie und nicht auf den Ball. Großer Gott, wie können Sie denn gesund bleiben so ohne Ruhe, ohne Schlaf?“

„Einerlei!“ erwiderte Harder mit verschleierter Stimme. „Ich habe mein Erscheinen zugesagt und will Wort halten. Ich komme noch nicht zu spät, es ist noch nicht ganz Mitternacht!“

Frau Ursula gab keine Antwort, sie sah bekümmert aus und hüstelte leise vor sich hin. Sie wußte genau, was ihn nach der Harmlosia zog, aber sie war zu taktvoll, um mit ihm darüber zu sprechen. Sie räumte das Geschirr zusammen und wünschte ihm etwas kühl eine „Gute Nacht.“

Harder blickte der Hinauseilenden kopfschüttelnd nach. Die wackere Frau hatte eine gewisse Empfindlichkeit ihm gegenüber gezeigt, die er sich nicht erklären konnte. Er war aber nicht in der Stimmung, darüber nachzugrübeln, sondern ging frohmüthig in sein Schlafzimmer, um zum zweiten Male Toilette für den Kostümball zu machen.

In dem geräumigen Gesellschaftssaale der Harmlosia war bereits seit acht Uhr eine zahlreiche bunte Gesellschaft versammelt. Da sah man im fröhlichen Durcheinander Damen und Herren in den verschiedensten Nationaltrachten; selbst Chinesen mit langen Zöpfen und in Felle gehüllte Lappländer fehlten nicht, um dem Kostümfeste einen recht internationalen Charakter zu geben.

Nach einer allgemeinen Polonaise durch den Saal, wobei die hübschen Kostüme zur Geltung kommen sollten, nahm die Gesellschaft an den langen Tafeln Platz, auf denen schöngeschmückte Christbäume brannten. Vor jedem Couvert stand eine Collection verschieden gefärbter Weingläser. Kellner in Pagentracht servirten die am Sylvester landesüblichen Speisen — Karpfen in polnischer Sauce, Gänsebraten mit Sauerkohl und nach Rosenwasser duftende Mohnstriezel. Die Unterhaltung wogte während des Speisens hin und her und mit jedem Tropfen des feurigen Weines, dem eifrig zugesprochen wurde, steigerte sich die Heiterkeit der Gäste. Man hielt Tischreden in Versen und Prosa, es gab ein unaufhörliches Gläserklingen, denn fast Jeder fühlte sich heute berufen, seine Stimme zu erheben und aus Anlaß des Jahreswechsels einen Toast auszubringen.

Nach dem Dessert war die Stimmung noch animirter geworden. Man hatte so viel getrunken, daß die Köpfe sich mächtig erhitzten. Die Fächer und Taschentücher der Damen wehten nach rechts und links, von allen Seiten flogen die Raketen, Bonbons, Krachmandeln, Confekt in neckischer Schelmerei über die Tafeln

Moskau volles Gelingen wünschend. Als das Kaiserpaar das Rathhaus verließ, überreichten Schulmädchen eine Stickarbeit, Knaben überreichten dem Kaiser geweihtes Brod. Abends 7 Uhr fand beim englischen Botschafter ein Festmahl statt; hierauf großer Ball im Kreml-Schlosse.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni.

Das Kaiserpaar unternahm am Donnerstag einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Später hörte der Kaiser im Schloß die Vorträge des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff, sowie des Chefs des Militärkabinets, Generaladjutanten von Hahnke.

Für den Besuch des Kaiserpaares anläßlich der Einweihung des Willibrordi-Domes in Wesel ist der 7. August bestimmt worden.

Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck die Nachricht zugehen lassen, daß er bei seinem jüngstgeborenen Sohne die Pathenstelle übernehmen werde.

Ueber einen angeblich unhöflichen Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen in Moskau brachten einzelne Blätter allerlei Angaben. Wie die „Nat.-Ztg." zuverlässig erfährt, hatten sich sämmtliche Würdenträger zum Empfange des Prinzen auf dem Bahnhofe eingefunden. Da der Zug ursprünglich Verspätung hatte, waren die Großfürsten von dieser benachricht worden. Als dann aber die Verspätung auf der letzten Strecke wieder eingeholt worden war, gelang es nicht mehr, die Großfürsten davon rechtzeitig in Kenntniß zu setzen. Diese beeilten sich jedoch, innerhalb der nächsten halben Stunde nach der Ankunft des Prinzen sich persönlich zu entschuldigen und den Grund ihres späteren Eintreffens auf dem Bahnhofe klarzulegen. Von irgend welcher Verstimmung konnte daher von Anfang an nicht die Rede sein.

Das Staatsministerium hielt Donnerstag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

Ueber die Organisation der Produktenbörsen beantragen die Abg. von Arnim und von Kanitz (frkf.) zur dritten Berathung des Börsengesetzes, dem Bundesrath bezw. den Landesregierungen nachstehende Grundsätze zu empfehlen: 1) Für Geschäfte, welche an deutschen Produktenbörsen abgeschlossen werden, sind amtliche Rgistrirungsstellen zu schaffen, bei welchen die an der Börse abgeschlossenen Geschäfte nach Umfang, Preis und Qualität des Objekts ohne Nennung der Kontrahenten anzumelden sind. 2) Kommissionen, bestehend zu drei gleichen Theilen aus Landwirthen, Müllern und Händlern, haben nähere Bestimmungen darüber zu treffen, welche Grundsätze bezüglich der Qualitätsunterschiede der Getreidesorten behufs Herbeiführung angemessener Getreidepreisnotirungen aufzustellen sind. 3) Zur Schlichtung von Streitigkeiten über auf Grund von Proben und Mustern abgeschlossene Geschäfte sind Sachverständigen-Kommissionen zu bilden, bestehend aus unparteiischen, dem Handel, der Landwirthschaft und der Müllerei angehörigen Sachverständigen, welche vom Namen des Eigenthümers des Streitgegenstandes keine Kenntniß erhalten.

Zur dritten Berathung des Margarinegesetzes beantragt die Sozialdemokratie im Reichstage das Verbot des Zusatzes von Färbemitteln zur Margarine oder Margarinkäse, welche zu Handelszwecken bestimmmt sind, sowie des gewerbsmäßigen Verkaufes und Feilhaltens von Margarine oder Margarinkäse mit Zusatz von Färbemitteln (§ 3) zu streichen und § 6 der Regierungsvorlage (Kontrolle der Polizeibehörde) wieder herzustellen.

Aus maßgebenden Zentrumskreisen wird einem parlamentarischen Berichterstatter versichert, daß das Zentrum im Reichstage den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder einbringen werde. Der Bundesrath hat dem früher gefaßten Beschluß des Reichstages in dieser Angelegenheit bekanntlich keine Folge gegeben. In nächster Zeit wird die Fraktion zusammentreten, um sich über die zu ergreifenden Schritte schlüssig zu machen.

Die „Post" versichert, daß der bevorstehende Antrag des Centrums betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes auch diesmal ebenso wenig Aussicht hat, als bisher, die Zustimmung des Bundesrathes zu finden.

Ueber die vielbesprochene Stichwahl zum Reichstage in Ruppin-Templin liegt zwar das endliche Resultat noch nicht vor; zuverlässigen Privatmeldungen zu Folge hat jedoch der freisinnige Candidat Rittergutsbesitzer Lessing mit 9636 Stimmen über seinen Gegenkandidaten, den konservativen Landrath von Arnim, der 8352 Stimmen erhielt, den Sieg davongetragen.

Bei der Ersatzwahl in Halle a. S. werden die Nationalliberalen bereits in der Hauptwahl für den bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises, Dr. Alexander Meyer eintreten.

Das Reichsmarineamt hat den Taufakt und den Stapellauf des Panzerschiffs „Ersatz Preußen" für die zweite Hälfte dieses Monats festgelegt, und der Kaiser hat sein Erscheinen zu der Feierlichkeit zugesichert. Die Kiellegung des mächtigen Panzers erfolgte erst im März v. J., so daß die Herstellung des Schiffes bis zu seinem Stapellauf von der Kaiserwerft zu Wilhelmshaven in 15 Monaten ausgeführt worden ist. Allerdings wird das Schiff beim Stapellauf ohne Vertikalpanzer zu Wasser gelassen werden, was aus technischen Gründen nothwendig ist, um das Schiff auf der Helling nicht unnöthigerweise zu belasten. Die weitere Fertigstellung von „Preußen" wird die Zeit bis 1898 in Aussicht nehmen, während welcher der innere Ausbau, die Legung der Panzerung, Montirung der Maschinen u. s. w. erfolgt.

Ein Gesetzentwurf betr. die allgemeine Heilighaltung des Charfreitag wird wie verlautet, im preußischen Kultusministerium ausgearbeitet. Bekanntlich gilt bisher in Theilen der Rheinprovinz und Westfalen der Charfreitag nicht als staatlich gebotener Feiertag.

Der Landesausschuß der landwirthschaftlichen Vereine in Hessen hat beschlossen, die großherzogliche Regierung zu ersuchen, in das Budget für 1897/99 einen einmaligen Posten von 100000 Mark für die Errichtung von Lagerhäusern für Getreide einzusetzen, also dem Vorgehen Preußens zu folgen.

Ausland.

Rußland. Großfürst Cyrill Wladimirowitsch ist zum Flügeladjutanten des Kaisers, der Kommandeur des Regiments der Chevaliers-Garde, General Grünwaldt, unter Beibehaltung seines Kommandos, zum General à la suite des Kaisers ernannt worden.

Frankreich. Der Ministerrath stellte definitiv den Wortlaut des Einkommensteuergesetzentwurfs fest, welcher Donnerstag eingebracht werden soll. — Eine amtliche Depesche aus Tananarivo (Madagaskar) vom 30. Mai meldet: 1500 Fahavelos steckten Antsirabe in Brand und schlossen drei Tage hindurch eine Abtheilung Milizen ein. Der Resident Allez entsetzte nach lebhaftem Kampfe die Eingeschlossenen. Die Fahavelds flohen unter Zurücklassung von 200 Todten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 3. Juni. Mit den Vorarbeiten zum Bahnbau Unislaw-Culm ist schon begonnen worden. Unislaw ist der Ausgangspunkt der Vermessungen. — Nicht nur eine größere Anzahl Militäranwärter, sondern auch einige pensionirte Offiziere haben sich um die hiesige zu besetzende Polizeikommissarstelle gemeldet. — Durch den übermäßig gesteigerten Anbau der Zuckerrüben im Culmer Lande herrscht gerade in dieser Zeit ein großer Mangel an Arbeitskräften. Einzelne Güter, auch solche, die 6 und 7 Kilometer von der Stadt entfernt liegen, schicken jeden Morgen mehrere große Wagen her und lassen Frauen und Schulkinder abholen. Am Abend werden dieselben wieder zurückgeschickt.

— **Schwetz**, 3. Juni. Der Oberpräsident hat genehmigt, daß zur Deckung der kommunalen Bedürfnisse, einschließlich der Provinzial- und Kreisabgaben in der Stadt Schwetz für das Etatsjahr 1896/97 Zuschläge in Höhe von 205 Prozent der vom Staate veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und von 300 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben werden. — In Waldau, hiesigen Kreises, ist vom 1. Juni ab eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten. — Am 9. d. Mts. wird von 8 Uhr Vormittags ab die Fähre bei Culm für militärische Zwecke in Anspruch genommen werden. Das Uebersetzen von Privatfuhrwerken und Zivilpersonen wird während der in Betracht kommenden Zeit durch einen Dampfer bewirkt werden.

— **Briesen**, 4. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung den Neubau einer Wasserschöpfstelle und die Anlegung eines Zufuhrweges an der Culmer Chaussee. Zur Vorberathung der Einführung einer Biersteuer wurde eine Kommission gewählt, auch wurde die Trottoirlegung in der Schönseeer- und Rehdenerstraße beschlossen. Die Uebernahme der höheren Privatschule auf die Stadt wurde mit Rücksicht auf die traurige Finanzlage der Stadt abgelehnt. — Gestern nach dem Mittagsessen ging der des Schwimmens unkundige Gärtnerlehrling Gorny mit noch einem Knaben an einer Stelle, wo sonst Pferde geschwemmt werden, baden. Plötzlich versank er vor den Augen seines Genossen und kam auch nicht mehr an die Oberfläche. Unsere Fischer zogen ihn nach 2 Stunden als Leiche heraus.

— **Strasburg**, 4. Juni. Die Besiedelung von Karbowo geht nur langsam von statten. Wie leicht erklärlich, suchen die Ansiedler mit Vorliebe die Aecker an den Hauptstraßen zu erwerben. Bei der Abholzung des Waldes scheint man sich zunächst darauf zu beschränken, das Bauholz für die Ansiedler zu liefern. Doch wird wohl in Kurzem hierin schneller vorgegangen werden, da in der Nähe des Bahnhofs eine Dampfschneidemühle gebaut wird. — Der Militärfiskus hat das etwa 12 Hektar große Wäldchen, in welchem die Schießstände eingerichtet sind, von der Landbank angekauft. Der Kaufpreis beträgt 2100 Mk. pro Hektar.

— **Marienwerder**, 4. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf unserem Bahnhof. Auf der Durchfahrt von Dirschau nach Thorn trafen mit dem 2 Uhr-Zuge eine Anzahl Landwehrleute, welche zu einer Uebung nach Thorn einberufen sind, auf dem hiesigen Bahnhof ein. Acht derselben stiegen aus, um sich in der Bahnhofswirthschaft zu erfrischen. Als sie wieder den Bahnsteig betraten, hatte sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt; kurz entschlossen sprangen sie auf das Trittbrett; diese Waghalsigkeit wurde für den Zimmergesellen Sulewski aus Dirschau verhängnißvoll. Derselbe fiel vom Trittbrett herunter und zwischen die Räder des Zuges, welche ihm die Zehen und die angrenzende Fleisch- und Knochenparthie vom rechten Fuße abtrennten. Der Verunglückte wurde mittels Droschke in das städtische Krankenhaus gebracht.

— **Konitz**, 4. Juni. Auf Ersuchen einer auswärtigen Behörde wurde gestern Nacht auf dem hiesigen Bahnhofe ein in Sammet und Seide strotzendes Dämchen unter dem dringenden Verdacht eines größeren Gelddiebstahls durch hiesige Polizeibeamte verhaftet. Die nobel auftretende Arrestantin, deren Mutter ihm hiesigen Armenhause wohnen soll, hatte bei ihrer Durchsuchung eine Geldsumme von etwa 300 Mark bei sich.

— **Bromberg**, 4. Juni. Vor einigen Tagen bemerkten zwei Knaben im Brenkenhöfer Walde unfern des Eisenbahnüberganges, daß vor einem Kaninchenbau die Erde frisch aufgewühlt war. In der Hoffnung, auf junge Kaninchen zu stoßen, gruben sie den Bau weiter auf. Wie erschraken sie aber, als sie anstelle des gesuchten Wildes auf zwei Kindesleichen stießen! Sie meldeten ihren grausigen Fund dem dortigen Förster, der sich an Ort und Stelle davon überzeugte und der Behörde dann Anzeige erstattete. Es sind die Leichen neugeborener Kinder, offenbar Zwillinge, von denen die eine bereits stark in Verwesung übergegangen ist. Die Ermittelungen nach der Mutter sind bereits im Gange.

— **Schulitz**, 3. Juni. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde in der Bahnhofstraße von Arbeitern auf dem westlichen Promenadenweg eine Leiche vorgefunden; sie wurde als die des Maurers Maschke aus Mühlthal bei Bromberg erkannt, der hier seit einiger Zeit bei einem Neubau in der Bahnhofsstraße arbeitete. An der linken Schläfe zeigte sich eine erhebliche Beule und auch am Halse waren unterlaufene Stellen, was auf eine gewaltsame Todesursache schließen ließ. Bürgermeister Teller leitete sofort die Untersuchung ein und es wurden eine Menge Zeugen im Laufe des Tages vernommen. Da nun der Schifferknecht K. von hier mit dem Maschke in letzterer Zeit Streit gehabt, gegen ihn Drohungen ausgestoßen und ihn auch schon geschlagen hat, so wurde K. verhaftet. Er hat sich bei der Vernehmung in Widerreden verwickelt und haben die vernommenen Zeugen viel Belastendes ausgesagt. K. wurde noch Abend nach Bromberg in Untersuchungshaft abgeführt. Eine Morgen zu erwartende Gerichtskommission wird das Nähere ermitteln. — Nach Süd-west-Afrika ist auch aus unserer Stadt ein junger Mann, welcher beim Alexander-Regiment in Berlin seine Militärzeit abdiente, zur Schutztruppe gegangen. Es ist dies der frühere Holzvermesser Dressler.

— **Inowrazlaw**, 3. Juni. Die Stadtverordneten wählten gestern in geheimer Sitzung zum Stadtbaurath den bisherigen Mainzer Stadtbaurath Seliger. — In öffentlicher Sitzung wurde sodann über die Straßenbahnfrage debattirt. Es wurde beschlossen, daß die Stadt selber als Unternehmerin auftreten und als solche die Konzession nachsuchen soll. Dies entspricht auch dem Wunsche der Regierung. Die Frage, ob elektrischer Betrieb oder Pferdebahn, gelangte noch nicht zur Entscheidung. — Das Generalkommando des 2. Armeekorps sucht um Ermäßigung der Soolbadpreise für kurbedürftige Militärpersonen nach. Die Versammlung setzt daraufhin den Preis auf 0,75 Mk. herab. Dem Magdeburger Beamtenverein wurde ferner eine Ermäßigung auf 0,80 Mark zugestanden. Bisher ist übrigens ein Mitglied des genannten Vereins noch nicht hier gewesen. — Eine große Unbequemlichkeit für Reisende von hier und aus der Umgegend ist jetzt von der Bromberger Eisenbahndirektion abgestellt worden. Bisher mußten Saisonkahrten von Bromberg oder Thorn bezogen werden; jetzt ist nun auch auf unserer Station eine Verkaufsstelle für Saisonfahrkarten eingerichtet.

Lokales.

Thorn, 5. Juni 1896.

+ [Der neue Gouverneur von Thorn,] Generallieutenant Rohne, Excellenz, trifft morgen, Sonnabend, Nacht hier ein und wird im Hotel „Thorner Hof" Wohnung nehmen. General-Lieutenant Rohne, bisher Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade in Koblenz, ist 54 Jahre alt. Im Kadettenkorps erzogen, wurde er 1860 als Lieutenant beim Garde-Artillerie-Regiment eingestellt. 1866 kam er als Premier-Lieutenant in das 10. Feldart.-Regt., besuchte von 1867 bis zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges die Kriegsakademie, war dann Kommandeur einer Reservebatterie, später einer Munitionskolonne und wurde im November 1871 Batteriechef. Vom Juli 1870 bis August 1879 war er Lehrer an der Kriegsschule in Neiße, dann wurde er Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 10. Feldart. Regt. 1881 erhielt er das Kommando einer Abtheilung im 18. Feldart.-Regt., von September 1883 bis April 1887 war er Lehrer an der Artillerie-Schießschule. Nachdem er dann ein Jahr hindurch etatsmäßiger Stabsoffizier im 19. Feldart.-Regt. gewesen war, wurde er Abtheilungschef in der Artillerie-Prüfungskommission und rückte in dieser Stellung 1890 zum Obersten auf. Im November 1890 wurde er Kommandeur des 9 Feldart.-Regt. und im September 1891 Kommandeur der 8. Feldart.-Brigade. Generalmajor wurde er am 15 Juni 1892, Generallieutenant am 18. April d. Js.

÷ [Militärischer Besuch.] Der Inspekteur der ersten Ingenieur-Inspektion, Generalmajor Augustin aus Berlin, weilt auf seiner Inspektionsreise in Danzig. Dort besichtigt der General heute die Küstenbefestigungen und tritt dann die Weiterreise über Graudenz hierher nach Thorn an.

* [Personalien.] Dem Pfarrer Heinicke in G. Lesewitz, Kreis Marienburg, ist aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem ständigen Post-Hilfsboten Eduard Hackbarth zu Ostrometzko im Kreise Culm die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

+ [Sein fünfzigjähriges Jubiläum] als Bürger der Stadt Thorn feierte heute Herr Töpfermeister Grau. Eine Deputation der städtischen Behörden, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Stadtrath Behrensdorff, Stadtverordnetenvorsteher Professor Böthke und Rentier Preuß, dem ältesten Mitgliede der Versammlung, brachte dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt dar. Außer diesen Herren fanden sich noch zahlreiche Freunde des Jubilars zur Gratulation in seiner Wohnung ein, wie auch von auswärts eine große Zahl von Glückwunschschreiben einging. Herr Grau steht im 76. Lebensjahre; hoffentlich darf er sich noch durch recht viele Jahre eines gesegneten Lebensabends erfreuen.

— [Weichselbereisung.] Geheimer Oberbaurath Kummer aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt in Gemeinschaft mit dem Strombaudirektor Görz-Danzig in der Zeit vom 8. bis 12. d. Mts. die Weichsel und Nogat zu bereisen. Die Fahrt beginnt hier in Thorn und endigt in der Wasserbauinspektion Marienburg. Hieran soll sich noch eine Besprechung mit den betheiligten Ortsbaubeamten über die an beiden Strömen im Laufe dieses Jahres vorzunehmenden Bauten anschließen.

× [Gustav-Adolf-Verein.] Am 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr wird das Gustav-Adolf-Fest des Zweig-Vereins Thorn im Betsaal zu Schillno gefeiert werden. Die Festpredigt hat Herr Divisionspfarrer Schoenermark-Thorn freundlichst übernommen, während der Vorsitzende des Vereins Herr Pfarrer Jakobi-Thorn den Jahresbericht erstatten wird. Freunde der Gustav-Adolf-Vereins-Sache sind dazu herzlich eingeladen.

— [Der Handwerkerverein] veranstaltet diesen Montag, den 8. d. Mts., im Schützenhausgarten für seine Mitglieder und deren Angehörige, sowie auch eingeführte Gäste ein Sommervergnügen.

§ [Der Privat-Beamten-Verein] unternimmt diesen Sonntag einen Ausflug mittels Sonderzuges nach Ottlotschin. Näheres ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

+ [Zu dem Unfall mit tödtlichem Ausgange,] worüber wir gestern berichteten, erfahren wir, daß der verunglückte Wehrmann Wisniewski unverheirathet war. Er war in Thorn geboren, gelernter Schuhmacher und zuletzt in Mocker wohnhaft.

† [In dem Varietee-Theater] in der „Reichskrone", Katharinenstraße, beginnt diesen Sonntag ein neues Ensemble aufzutreten. Dasselbe besteht aus den Musik-Phantasten Geschwister Carelli, den Gesangsduettistinnen Geschwister George, der Couplet- und Walzersängerin Frl. Else Malton, der Chansonnette Frl. Marga Bizette, dem Tanzkomiker Gustav Fredy und dem Damenkomiker Anny Fränklyn.

= [Schulfest.] Am Montag, den 8. Juni wird die städt. Schule auf Bromberger-Vorstadt ihr Sommerfest feiern. Die Kinder verlassen den Schulhof 2½ Uhr und werden dann durch die Thal-, Mellin- und Hofstraße nach dem Festplatz (Ziegeleiwäldchen) geführt.

— [Der Provinzial-Ausschuß] setzte verschieden Chausseebau-Prämien fest, deren Bewilligung bereits früher u. A. dem Kreise Thorn für die Chausseelinie Neu-Skompe nach Dubielno, dem Kreise Culm für die in diesem Kreise belegene Theilstrecke der Chausseelinie von Culmsee nach Dubielno in Aussicht gestellt waren. Die von dem Landes-Direktor beantragte Erhöhung der dem Kreise Thorn für den Bau der Pflasterstraße von Wibsch nach Nawra bereits bewilligten Prämie wurde abgelehnt. — Generell wurde bezüglich der Prämiirung neuer Kreischausseebauten beschlossen, in eine Prüfung solcher Prämienanträge unter der Bedingung einzutreten, daß die Festsetzung der Prämien der künftigen Beschlußfassung nach Maßgabe der in Aussicht genommenen Aenderung des Reglements auf Herabsetzung der Prämien vorbehalten bleibt und daß der Provinziallandtag zur Bewilligung von Prämien für Kreischausseebauten weitere Mittel durch den Etat zur Verfügung stellt. — Aus dem Meliorationsfonds von 64000 Mk. hat der Provinzial-Ausschuß, wie bereits gemeldet, 56650 Mk. zur Vertheilung bewilligt, und zwar im Regierungsbezirk Marienwerder u. A.: den bäuerlichen Mitgliedern der Genossenschaft zur Entwässerung des Zgnielka-Bruches im Kreise Briesen 5000 Mk.; der Genossenschaft zur Entwässerung der Wiesen am Labenzsee im Kreise Rosenberg 3000 Mk.; der Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft Gr.-Ballowken im Kreise Löbau 800 Mk.; den Polderinteressenten des Ziegellack-Gr. Werder-Außendeiches, Kreis

---

hinweg. Dabei entstand ein betäubendes Stimmengewirr, in dem alles durcheinanderschrie, kreischte und lachte.

Gräfin Wanda war allein ohne Begleitung ihrer Mutter auf den Ball gekommen und hatte sich in den Schutz der ihr sehr befreundeten Landräthin von Wehren begeben.

Die alte Gräfin nahm keine Einladung zu den verschiedenen Festlichkeiten für sich an, da die trübe Vergangenheit und die jetzige sorgenvolle Gegenwart ihr Gemüth für Einsamkeit und Ruhe stimmte. Außerdem fehlte ihr die nöthige Garderobe, um mit Anstand in der Gesellschaft aufzutreten.

Die Komtesse hatte gleichfalls keine Auswahl in Toiletten, ein weißes duftiges Mussellingewand war ihr einziger Gesellschaftsstaat. Aber heute hatte sie ein Kostüm angelegt, das die Bewunderung und zugleich den Neid und Unwillen aller anwesenden Damen hervorrief.

Der ganzen Stadt war es ja bekannt, daß die „Bettelcomteß" vor Weihnachten Nächte hindurch gearbeitet hatte, um die zu Neujahr fällige Miethe zu erschwingen und Holz- und Kohlenrechnungen zu bezahlen. — Und nun das Kostüm, das alle anderen an Glanz und Pracht überstrahlte.

Wanda trug ein weißes mit Goldborde reich besetztes Atlaskleid und darüber eine über und über mit Gold gestickte Kasawaika von granatfarbenem Sammet; der Kopfputz bestand aus einem viereckigen polnischen Mützchen, das mit glitzernder Seidengaze umhüllt war. Das weiße Atlashemd war auf der Brust und den zweiten Aermeln mit kleinen Blumenstickereien von Goldfäden verliert und mit vergoldeten Hefteln geschlossen. Granatfarben Aetasschuhe mit Goldfransen und Quasten, sowie weißseidene Strümpfe vervollständigten dieses ebenso originelle wie kostbare Kostüm, das vortrefflich zu dem zarten Marmorteint, den dunklen Augen und Haaren der jungen Gräfin stimmte.

In dem Moment, als sie in ihrer strahlenden Schönheit und mit der sicheren selbstbewußten Haltung, die ihr eigen war, in den Ballsaal trat, erregte sie ein allgemeines Aufsehen. Mehrere Minuten wurde es ganz still ringsum, man war stumm vor Staunen und Bewunderung.

(Fortsetzung folgt.)

Marienwerder 4000 Mk.; der Entwässerungs-Genossenschaft in Gorall im Kreise Strasburg 400 Mk. — Der Wassergenossenschaft Prust-Klarheim wurde zu den Kosten für Ergänzungsarbeiten an ihrer Entwässerungsanlage eine Beihilfe von 10 000 Mk. unter der Bedingung bewilligt, daß dieser Betrag erst dann gezahlt wird, wenn die Arbeiten ausgeführt und zufriedenstellend abgenommen sind und daß die Provinz Posen eine gleiche Beihilfe bewilligt. — An Stelle des verstorbenen Landschaftsdirektors Albrecht wurde als stellvertretendes Mitglied der Commission für die westpreußische Provinzial-Hilfskasse für den Rest der Wahlperiode 1895/1900 Rittergutsbesitzer v. Rümker-Kokoschken gewählt.

— [Westpreußischer Butterverkaufsverband.] Das Verkaufsergebniß im Mai war folgendes: Von 29 Verbandsmolkereien, d. i. 2 mehr als im April, wurden im ganzen eingeliefert und verkauft 44 775 Pfd. Butter mit einem Durchschnittserlös von 88,99 Mk für 100 Pfd., 2 24 Mk. höher als der Durchschnitt der höchsten Berliner amtlichen Notirungen. — Am 22. Juni hält der Verband mit einer Butterausstellung in Graudenz einen außerordentlichen Verbandstag ab mit folgender Tagesordnung: Aenderung der Besoldung des Geschäftsführers, Anträge aus der Versammlung, Berichte über die Molkerei-Ausstellung in Graudenz, über künstliche Ansäuerung des Rahms bei der Butterbereitung, Berathung bezw. Beschlußfassung über eine zu gründende Central-Genossenschaftskasse zur Beschaffung von Darlehen für Genossenschaften.

= [Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.] Der letzte Provinziallandtag beschloß wegen der Verleihung des bereits in anderen Provinzen üblichen Titels „Landeshauptmann“ an Landesdirektor Jaeckel Schritte zu thun. Die Verleihung dürfte nun demnächst vom König ausgesprochen werden. Es handelt sich nur noch darum, ob die Titelverleihung eine persönliche oder fortan stets mit dem Posten des Landesdirektors der Provinz Westpreußen verknüpft sein soll.

— [Für den Culmer Landschaftskreis] sind ein Landschaftsrath an Stelle des Herren Raabe auf Linowitz und zwei Landschaftsdeputirte an Stelle der Herren von Fries auf Friedenau und von Bieler auf Lindenau, deren Wahl am 24. Juni abläuft, zu wählen. Zur Vornahme dieser Wahlen ist unter dem Vorsitze des Landschaftsraths Herrn Raabe ein Kreistag auf den 20. Juni in Briesen angesetzt.

[] [Der reichsgesetzlichen Krankenversicherung] unterlagen im Jahre 1895 laut der Nachweisungen des Kaiserlichen Statistischen Amts durchschnittlich 7 282 609 Personen in 21 552 überhaupt thätig gewesenen Kassen. Die Zahl der Versicherten hat sich gegen das Vorjahr um 175 803 vermehrt und zwar insbesondere bei den Ortskrankenkassen um 85 962, den Betriebskrankenkassen um 64 158 und der Gemeindeversicherung um 17 322 Personen. Die Zahl der Erkrankungen 2 492 309 hat sich gegen das Vorjahr (2 794 027) erheblich vermindert, ebenso die der Krankheitstage 43 686 440 (im Vorjahr 46 199 436). Demgemäß sind auch die Krankheitskosten von 101 971 698 Mk. auf 99 588 457 Mk. zurückgegangen, auf das Mitglied von 14,35 Mark auf 13,67 Mk. Diese günstigen Gesundheitsverhältnisse gaben Anlaß zu einem beträchtlichen Zuwachs des Vermögens. Dasselbe stieg von 83 811 959 Mk. in 1893 auf 94 305 642 Mk., woran die Betriebskrankenkassen mit der Hälfte theilhaben. — Der den Hauptbestandtheil des Vermögens bildende Reservefonds hat sich gehoben von 75 983 032 in 1893 auf 83 792 433 Mk.; von letzterem Betrage entfallen auf die Betriebskrankenkassen 42 245 608 Mark, auf die Ortskrankenkassen 29 051 384 und die Eingeschriebenen Hülfskassen 8 878 609 Mk.

— [Die überseeische Auswanderung] aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des Kaiserlichen Statistischen Amts in den Monaten Januar bis März 1896 auf 6096 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Posen 860, Westpreußen 396 Ostpreußen 131. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 4855 Personen betheiligt, und zwar gingen über Bremen 2467, Hamburg 2065, Stettin 323. Von Antwerpen reisten 899, von Rotterdam und Amsterdam 342. Ueber deutsche Häfen wurden außer den 4855 Deutschen noch 21 154 Auswanderer aus fremden Staaten, und zwar über Bremen 13 702, Hamburg 7324, Stettin 128 befördert.

△ [Zur Warnung vor einem Schwindler.] Vor einem gemeingefährlichen Hochstapler, der nach einer gewissen Methode arbeitet, warnen eine Anzahl deutscher Polizeiverwaltungen. Es ist in Berlin, Weimar, Halle, Hildesheim, sowie in verschiedenen Städten Schlesiens ein Mann mit Geschäftsinhabern in Verbindung getreten, der die Geschäfte übernahm und die Anzahlung in Wechseln leistete. In der Regel nahm er dann bei Bankiers oder Leihanstalten Darlehne auf, die ihm als Geschäftsbesitzer stets gegeben wurden, zumal da er meist Sparkassenbücher im Betrage von mehreren Tausend Mark in Pfand gab. Später verschwand er dann und die Dahrlehnsgeber waren geprellt, denn auf die Sparkassenbücher waren höchstens 4—6 Mark angezahlt und die übrigen Zahlen geschickt gefälscht. Der Schwindler hat so in etwa einem Dutzend Fällen Summen von 800—1500 Mark erbeutet. Einer der letzten Steckbriefe lautet aus Stettin, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß der Schwindler, in dem man einen aus einer Berliner Irrenanstalt entsprungenen Modelltischler vermuthet, unseren Osten zu brandschatzen gedenkt.

— [Gemeinde-Vereinigung.] Der selbstständige Gutsbezirk Hermannsruhe, im Kreise Strasburg, ist der Landgemeinde Hermannsruhe in demselben Kreise zugelegt worden.

— [Der Kultusminister] hat die Provinzial-Schulkollegien beauftragt, die Direktoren der Gymnasien darauf aufmerksam zu machen, daß sie diejenigen Abiturienten, welche, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, zum Studium der Theologie übergehen, auf die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Schulamt hinzuweisen haben.

= [Schußprämien.] Wie in früheren Jahren, so wird der ornithologische Verein zu Danzig auch in diesem Jahre wieder die Auszahlung von Schußprämien, die der Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine ausgesetzt hat, vermitteln. Prämiirt wird der Abschuß von Wanderfalken (Falco peregrinus), Hühnerhabichten (Astur palumbarius) und Sperber-Weibchen (Astur nisus). Die Fänge von diesen drei Arten sind bis Mitte November an den Schriftführer des ornithologischen Vereins, Herrn Giesbrecht-Danzig, Milchkannengasse 22 einzusenden. Für 1896 gelangen im Ganzen 2000 Mark Schußprämien zur Vertheilung und zwar zu der ersten Hälfte des Dezember.

≈ [Zahlung von Beihilfen an die Veteranen.] Der Minister des Innern hat bestimmt, daß bezüglich der Zahlungs- und Versicherungsweise der zu Folge der Reichsgesetzes vom 22. Mai vorigen Jahres an Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 oder aus von deutschen Staaten vor dem Jahre 1870 geführten Kriegen bewilligten laufenden Beihilfen das gleiche Verfahren eingeführt werde wie seinerzeit bei den Unterstützungen an Veteranen aus den Kriegen von 1806 bis 1815. Es ist daher bestimmt worden, daß die speziellen Monatsunterstützungen über den Empfang der erwähnten Beihilfen jetzt wegfallen, an deren Stelle für diesen Zweck besonders gedruckte Quittungsbücher eingeführt werden, in ähnlicher Weise, wie solche für die Erhebung der Invalidenpensionen vorgeschrieben sind. Den Zahlungsstellen sind daher jetzt solche Quittungsbücher mit der Veranlassung zugesandt worden, dieselben für die bezeichneten Veteranen, denen die Beihilfe von jährlich 120 Mk. zu zahlen ist, auf deren Namen auszufertigen und auf Grund derselben Zahlung zu leisten.

— [Im Interesse der Invaliden] sei die nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hier mitgetheilt: Nach den bestehenden Bestimmungen wird auf den deutschen Eisenbahnen mittellosen Personen ohne Unterschied der Lebensstellung zum Besuch von Kurorten, an denen ihnen der Gebrauch der Bäder oder der sonstigen Kureinrichtungen unentgeltlich, oder zu ermäßigten Preisen gestattet ist, die Fahrt in der 3. Klasse aller Züge zum Militärfahrpreis für die Hin- und Rückreise gestattet; dieselbe Vergünstigung wird auch für einen etwa erforderlichen Begleiter bei der Hin- und Rückreise gewährt. Als Ausweis wird eine Bescheinigung der Ortsbehörde über Mittellosigkeit, sowie eine Aufnahme-Bescheinigung der Kuranstalt oder des Krankenhauses, in dringenden Fällen an Stelle der Letzteren eine Bescheinigung des behandelnden Arztes verlangt. Die Bescheinigung der Kuranstalten muß sich darauf erstrecken, daß der Gebrauch der Bäder oder der anderen Kureinrichtungen unentgeltlich oder zu ermäßigtem Preise bewilligt wurde. Die Bescheinigung der Ortsbehörde über die Mittellosigkeit muß die Bestätigung erhalten, daß die Fürsorge anderer Verpflichteter insbesondere nach Maßgabe der Reichsgesetze über die Kranken- und Unfall-Versicherung nicht eintritt.

♁ [Uferbahn.] Die Stadt Posen will die Warthe mit der Eisenbahn durch ein Schienengeleise verbinden. Mehrere Posener Spediteure haben heute den Bau der hiesigen Uferbahn und den Betrieb auf derselben in Augenschein genommen.

♂ [Auf der Uferbahn] stieß heute ein in Bewegung gesetzter Waggon gegen ein nach einem Kahn gelegtes Laufbrett, auf dem ein Arbeiter gerade einen Sack Getreide trug. In Folge des Rucks verlor der Mann das Gleichgewicht und stürzte mit seiner Last in die Weichsel. Glücklicherweise ist er ohne Beschädigung davongekommen.

— [Ein militärischer Fesselballon] wurde gestern gegen Abend mit der dazu gehörigen Bedienungsmannschaft auf dem Terrain zwischen der Kaiser Wilhelmstraße und der Wilhelms-Kaserne photographirt, ein Akt, zu welchem sich eine große Menge Schaulustiger angesammelt hatte. — Wie wir soeben erfahren, soll ein Ballon, ohne Gondel und sonstigen Zubehör, durch die Lüfte davongegangen sein, doch konnten wir hierüber bei Schluß der Redaktion leider nichts Näheres erfahren.

♄ [Beraubt] ist vor einigen Tagen ein Ballen Manufakturwaaren, für Rosenberg Westpr. bestimmt, anscheinend auf dem Thorner Güterboden. Es fehlen aus dem Ballen, wie in Rosenberg durch den Empfänger festgestellt ist, 2 Stücke Flanell im Gewicht von $11\frac{1}{2}$ Kilogr. Auf Ersuchen der hiesigen Güterabfertigungsstelle werden von der Polizei geeignete Nachforschungen angestellt.

§§ [Polizeibericht vom 4. Juni.] Gefunden: Ein Packet mit Wurst- und Speckwaaren; ein Schirmreparatur-Zettel Nr. 713 in der Brückenstraße; zwei kleine Schlüssel mit Messingmarken auf dem Altstädt. Markt. — Verhaftet: Sechs Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 4. Juni.] Hufnagel und Mandel durch Geer 5 Traften 2561 Kiefern-Rundholz, 739 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 145 Kiefern-Sleeper, 44 kieferne einf. Schwellen, 356 Eichen-Plancons, 125 eichene dopp. Schwellen, 7969 Stäbe. — Beier u. Kirchenberg durch Rosen 1 Traft 523 Kiefern-Rundholz, 155 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 142 Kiefern-Sleeper, 280 kieferne einf. Schwellen, 1 Eichen-Plancon, 73 Eichen-Rundschwellen. — C. Müller durch Stiefelzier 4 Traften 1929 Kiefern-Rundholz, 78 Rund-Tannen, 268 Rundelsen, 78 Rundweißbuchen. — H. B. Rechtschaff, H. M. Lewin, J. Silberfarb, H. Peters u. Co., Silberstein u. Co., A. B. Grünberg durch Grünberg 8 Traften für H. Rechtschaff 688 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 210 Kiefern-Sleeper, 166 Eichen-Plancons, 582 Eichen-Rundschwellen, 242 eichene einf. Schwellen, 5320 Stäbe, für H. M. Lewin 739 Kiefern-Rundholz, 939 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 2069 Kiefern-Sleeper, 2010 kieferne einf. Schwellen, 92 Eichen-Plancons, 88 Eichen-Rundschwellen, 135 eichene einf. Schwellen, für J. Silberfarb 1208 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 992 Kiefern Sleeper, 1639 kieferne einf. Schwellen, 219 Eichen-Plancons, 220 Eichen-Rundschwellen, 620 eichene einf. und dopp. Schwellen, 1235 Stäbe, für H. Peters u. Co. 44 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 5612 kieferne einf. Schwellen, 167 eichene einf. und dopp. Schwellen, für Silberstein u. Co. 82 Kiefern-Rundholz, 64 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 3342 Kiefern Sleeper, 297 kieferne einf. Schwellen, für A. B. Grünberg 150 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 106 Eichen-Plancons, 16 eichene einf. Schwellen.

♒ Podgorz, 4. Juni. Behufs Erlaß zweier Polizeiverordnungen für den hiesigen Amtsbezirk findet am Mittwoch, 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im hiesigen Amtsbureau eine Sitzung statt, zu der die Mitglieder des Ausschusses eingeladen sind. — Durch den Gendarmen Karczykowski-Rudak wurde heute ein obdachloses Frauenzimmer, welches sich im Glacis bei Stewken umhertrieb, verhaftet. — Die Liedertafel hielt am Montag eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 21. d. Mts., eine Dampferfahrt nach Gurske zu unternehmen, an welcher sich auch Nichtmitglieder gegen Erlegung von 75 Pf. a Person betheiligen können. Ferner wurde der zweite Sonntag im Monat Juli zu einem Sommervergnügen, welches in Schlüsselmühle abgehalten werden soll, in Aussicht genommen. Aufgenommen wurden 2 Personen und beschlossen, daß die Vereinsstatuten jetzt gedruckt und an die Mitglieder vertheilt werden sollen.

?] Altau, 4. Juni. Heute Vormittag ist das Wohnhaus nebst Scheunen des Besitzers Emil Huse hierselbst abgebrannt. Die Gebäude sind mit 2100 Mark bei der Westpreußischen Feuer-Sozietät versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

[:] Grabowitz, 4. Juni. Am 31. Mai fand eine Versammlung des Kriegervereins Grabowitz bem Kameraden Schmidt in Zlotterie statt, welche gut besucht war. 5 Kameraden wurden aufgenommen. Die nächste Versammlung ist am 28. Juni bei Kamerad Piehlke in Schillno. Ein Sommerfest unseres Kriegervereins wird am 12. Juli im Restaurant Bielitz in Groch gefeiert werden, an welchem auch Nichtmitglieder durch Einführung gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. (Familien 1 Mark) theilnehmen können.

♄ Schillno, 4. Juni. Das zweite von den drei am 12. Januar d. J. in der Weichsel ertrunkenen Kindern (Krause) ist am 3. d. M. oberhalb Thorn aufgefunden und in Schillno beerdigt worden. Der Bruder dieses Knaben ist noch nicht gefunden.

Eingesandt.

Zur Zeit herrschen in unserer Stadt unter den Kindern Masern, Diphteritis, Scharlach und andere ansteckende Krankheiten. Nach Angabe meiner Tochter sollen in der 7. Klasse der Bürger-Mädchenschule schon ungefähr 30 Kinder erkrankt sein. Einsender erlaubt sich hiermit die wichtige Frage, ob es nicht aus sanitären Gründen zweckmäßig sei, wenigstens in der betreffenden Klasse den Unterricht auszusetzen.

Ein Vater.

Vermischtes.

Gerhard Rohlfs †. Die Zahl unserer hochverdienten Afrikaforscher der älteren Schule hat sich von neuem gelichtet; Gerhard Rohlfs ist, wie bereits kurz mitgetheilt, am Dienstag in Rügsdorf bei Bonn gestorben. Rohlfs war ein Selfmademan im besten Sinne; als er nach einer harten Vorschule in der algerischen Fremdenlegion zu Beginn der 60er Jahre seine Züge durch Marokko und die Sahara unternahm, da fehlte es ihm an der pekuniären Unterstützung, die heute seitens der Regierung und seitens der Kolonial-Gesellschaften den Afrikareisenden zu Theil wird. Nur Petermann unterstützte ihn mit geringfügigen Summen, später, als man die Bedeutung des jungen Forschers erkannte, flossen ihm noch einige winzige Mittel seitens des Königs von Preußen, des Bremer Senats und der Londoner Geographischen Gesellschaft zu. Die Zahl der Reisen, die Rohlfs auf afrikanischem Boden ausgeführt hat, ist eine außerordentlich große. Er durchzog wiederholt Marokko, die südalgerischen Oasen und die nordafrikanischen Gestadeländer. Die Oasen Tuat und Tafilet durchzog er als erster Europäer; das war seine bedeutendste Leistung. 1864/67 durchquerte er ferner Nordafrika von Tripolis über Bornu nach Lagos, 1868 begleitete er die englische Armee nach Abessinien, wo er manch neues Terrain durchzog. 1873 unternahm Rohlfs eine dreimonatliche Reise in die Libysche Wüste. 1878 erreichte er im Auftrage der Afrikanischen Gesellschaft als erster und bisher einziger Europäer die Oase Kufra; an diese Reise schloß sich eine neue Expedition nach Abessinien im Auftrage Kaiser Wilhelms. Im Jahre 1885 war Rohlfs kurze Zeit deutscher Konsul in Zanzibar. Rohlfs war zur Zeit der bedeutendste Kenner der Sahara und des Sudan. Ueber seine Reisen hat er in zahlreichen selbstständigen Reisewerken berichtet, die alle ungemein anziehend geschrieben sind. Rohlfs hat ein Alter von 64 Jahren erreicht.

Verhindertes Duell. In Folge eines persönlichen Zwistes hatten sich Marschall Campos und General Borrero gegenseitig ihre Zeugen geschickt. Das Duell sollte eben im Hause eines Madrider Rentners beginnen, als der General-Kapitän von Madrid eintrat und es verhinderte. Die Zeugen haben den Wortwechsel der Gegner aufgezeichnet. Das Gerücht, nach welchem die Generale verhaftet worden seien, ist unrichtig.

Auf der Berliner Ausstellung, und zwar in dem Bierhause von Siechen, brach am Donnerstag Feuer aus. Da das Gas schon öfter nicht gut hatte brennen wollen, so untersuchte man es genauer und probirte auch die Leitung. Als man mit dem Feuer an einen Hahn, der wohl schadhaft gewesen sein muß, herankam, schlug plötzlich die Flamme heraus und setzte die Umgebung in Brand. Die Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, griff mit der Dampfspritze an und löschte das Feuer, bevor es einen größeren Umfang angenommen hatte.

Eine elektrische Bahn durch das Meer wird gegenwärtig in England gebaut. Sie verbindet in einer Länge von 5 Klm. die durch eine Meeresbucht des Kanals getrennten Städte Brighton und Rottingdean, beides Seebäder. Die Bahn hat zwei Geleise von 1 Meter Spurweite und liegt 3 Meter unter der gewöhnlichen Fluthhöhe, 5 Meter unter der Hochfluth. Das zum Verkehr dienende Fahrzeug besteht aus einem 10 Meter hohen Gerüst auf vier etwas nach auswärts geneigten hohlen Ständern, die je auf einer Art Schuh stehen, der seinerseits durch zwei hintereinander stehende Räder getragen wird. Die Zahl der Räder ist also acht. Die Plattform des Gerüstes ist 16,5 Meter lang, 7,5 Meter breit und faßt 150 Personen, ist mit einem Geländer umgeben und mit einer Kajüte zum Schutze gegen die Witterung versehen. Zum Betrieb dienen zwei 30pferdige Elektromotoren, die oben auf der Plattform stehen und durch vier, durch die hohlen Ständer gehenden Wellen wirken, die mittels Kegelgetriebe die Räder in Umdrehung versetzen. Der Strom wird den Motoren mittels Rollen zugeführt. Die Fahrgeschwindigkeit ist 10 Kilometer in der Stunde.

Bei einer Lustpartie, die von Schülern in Begleitung der Lehrer und Pfarrer auf dem Kremmener See bei Berlin unternommen wurde, erklärte der Heizer plötzlich, er fahre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Rohre und Hähne abgeschraubt, mit Petroleum getränkt und beabsichtigte, den Dampfer in die Luft zu sprengen, — wie er angab, aus Rache gegen seinen Brodherrn, der ihm gekündigt habe. Der Mann wurde schließlich geknebelt. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiterfahren, da die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte dann ein Boot ans Land gesetzt werden und der Dampfer dann mit Stricken gezogen werden. Ob es sich hier um einen Anfall von Irrsinn handelt, steht noch nicht fest. Auf dem Schiff, das von 250 Kindern besetzt war, sollen sich schauerliche Szenen abgespielt haben.

Neueste Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 5. Juni. In dem an der Ostgrenze der Provinz gelegenen Dorfe Matznorkehmen sind 16 Gebäude niedergebrannt. Der übrige Theil des Dorfes wurde nur durch energisches Eingreifen von 24 russischen über die Grenze gekommenen Soldaten gerettet.

Köln, 5. Juni. In der Gegend der unteren Mosel wütheten gestern schwere Gewitter. Felder und Weinberge wurden stark verwüstet.

Madrid, 5. Juni. Der Ministerrath beschloß, Marschall Campos und General Borere sollen bis auf Widerruf Hausarrest haben. (Vergl. Vermischtes.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. Juni um 6 Uhr früh über Null: 1,00 Meter. — Lufttemperatur + 20 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Süd-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 6. Juni: Ziemlich kühl, wolkig, vielfach heiter. Stellenweise Regenfall, windig.

Für Sonntag, den 7. Juni: Veränderlich, mäßig warm.

Für Montag, den 8. Juni: Vielfach heiter, ziemlich warm, meist trocken.

Für Dienstag, den 9. Juni: Wolkig, kühler, Regenfälle, strichweise Gewitter.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Freitag, d. 5. Juni.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	6	—	Schleie	1 Kilo	—	60	1	—
Heu	"	5	—	6	—	Hechte	"	—	50	1	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	—	1	80	Karauschen	"	—	60	1	—
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	80	1	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	—	Zander	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	—	90	1	10	Karpfen	"	1	—	1	60
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	50	—	60
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	20	—	40
Hammelfleisch	"	—	80	1	—	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	"	1	20	2	—	Gänse	"	3	—	4	—
Eier	Schock	2	—	2	20	Enten	Paar	2	50	3	—
Krebse	"	1	50	3	—	Hühner, alte	Stück	1	—	2	—
Aale	Kilo	1	20	2	—	" junge	Paar	—	70	1	50
Bressen	"	—	50	—	70	Tauben	"	—	60	—	80

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 5. Juni Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,98 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
F. Wutkowski	Kahn	Getreide	Plock-Danzig.
F. Wulsch	"	"	" "
M. Drazkowski	"	"	" "
L. Kenczyk	"	"	Wloclawek-Danzig.
F. Jensurski	"	Zucker	Warschau-Danzig.
Moritz Faians	5 Gabarren	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	5. 6.	4. 6.		5. 6.	4. 6.
Russ. Noten. p. Cassa	216,85	216,70	Weizen: Juni	148,70	149,50
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,25	Juli	148,50	148,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,70	99,70	loco in N.-York	$73\frac{3}{8}$	$72\frac{7}{8}$
Preuß. $3\frac{1}{2}$ pr. Consols	104,70	105,—	Roggen: loco.	118,—	119,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,80	105,90	Juni	114,50	113,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,40	Juli	115 50	114,20
Dtsch. Rchsanl. $3\frac{1}{2}$%	104,90	105,—	September	116,70	116,50
Poln. Pfandb. $4\frac{1}{2}$%	—,—	67,50	Hafer: Juni	122,70	122,70
Poln. Liquidatpfdbr.	66,30	—,—	Juli	122,20	122,50
Westpr. $3\frac{1}{2}$% Pfndbr.	100,10	100,10	Rüböl: Juni	45,—	45,—
Disc. Comm Antheile	208,60	208,—	Oktober	45,30	45,30
Oesterreich. Bankn.	170,20	170,25	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. $3\frac{1}{2}$%			70er loco.	33,70	33,90
Tendenz der Fondsb.	schl. fest.	fest.	70er Juni	38 40	38,50
			70er September	38,90	39,—

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Westpr. Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie
Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 8000 Mark.
Hauptgewinne: 5000 Mk., 2000 Mk., ꝛc.
11 Loose 10 Mark, — Loosporto 10 Pf., — Gewinnliste mit Porto 15 Pf.
empfiehlt und versendet **das General-Debit für Thorn:**
Expedition der „Thorner Zeitung",
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen, woselbst auch einzelne Loose zu haben sind.
Agenten werden in allen Orten angestellt. (1688)

Bekanntmachung.

Die Gemeindebeschlüsse, nach welchen für **das** Etatsjahr 1896/97 an direkten Gemeindesteuern erhoben werden:

a) 175 Proz. Zuschläge zur Staatseinkommensteuer,
b) 100 Proz. Zuschläge zur Gebäudesteuer auf der Culmer- und Jacobs-Vorstadt,
c) 166 Proz. Zuschläge zur Gebäudesteuer in der übrigen Stadt,
d) 162 Proz. Zuschläge zur Gewerbesteuer

sind nunmehr Seitens des Bezirks-Ausschusses genehmigt und es kann die Erhebung der Steuern nur deshalb noch nicht erfolgen, weil die Zustimmung des betreffenden Herrn Ressortminister zu dem Beschlusse des Bezirks-Ausschusses noch aussteht. Sobald diese eingeht, was in den nächsten Tagen zu erwarten ist, muß die Steuererhebung sogleich beginnen und in **kürzester Zeit** durchgeführt werden. Wir ersuchen die Steuerpflichtigen daher, die Steuerbeträge zur **umgehenden** Zahlung nach Aushändigung der Steuerzettel in nächster Zeit zur Vermeidung von Unbequemlichkeiten bereit halten zu wollen. (2375)

Thorn, den 2. Juni 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 13. Juni dieses Jahres stattfindenden **Wollmarktes** bringen wir die Bestimmungen der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt zur genauesten Beachtung in Erinnerung:

§ 1. Der Wollmarkt wird nur auf dem hiesigen (alten) Viehmarktplatze abgehalten. Es ist daher die Anfuhr und Ablagerung von Wolle auf den Straßen und Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufs in der Zeit vom 12. bis einschließlich 13. Juni nicht gestattet. Dergleichen Zufuhren sind sofort auf den (alten) Viehmarktplatz zu dirigiren.

§ 2. Die für den hiesigen Markt bestimmte Wolle darf nicht früher als vom 12. Juni Nachmittags ab auf dem (alten) Viehmarktplatz gelagert werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder verhältnißmäßige Haft nach sich.

Thorn, den 4. Juni 1896. [2402]

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vacant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufs und ihrer Qualifiakationsausweise bis spätestens

1. Juli d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 4200 Mark mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 mal 4 Jahren bis 5100 Mk., sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Stadtsekretair Schaeche) postfrei übersandt werden.

Die Bewerbungsfrist ist bis zum 1. Juli d. J. verlängert worden.

Thorn, den 15. Mai 1896. [2075]

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke, Professor.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines **evangelischen Elementarlehrers** zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 1050 Mk. und steigt in 2×3 Jahren um je 150 Mk., 1×3 Jahren um 300 Mk., 2×3 Jahren um je 150 Mk., und 3×5 Jahren um je 150 Mk. auf 2400 Mark, wobei eine frühere auswärtige Dienstzeit zur Hälfte angerechnet wird. Für geprüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 150 Mark mehr.

Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns **bis zum 20. Juni d. Js.** einreichen. (2397)

Thorn, den 4. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **diesjährige Ober-Ersatzgeschäft** für den Aushebungsbezirk Thorn beginnt mit dem **15. Juni** und endet Dienstag, den 23. d. Mts. (2392)

Podgorz, den 4. Juni 1896.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 6. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr
werde ich bei dem Käthner **Vincent Dziwulski in Kl. Mocker Nr. 33**
1 Pelz
zwangsweise versteigern. (2398)

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Ein flottes
Einspänner-Fuhrwerk
ist stets leihweise zu haben bei (2349)
E. Marquardt, Innungsherberge.

Von der bei mir stets vollständig vorräthige
Universal-Bibliothek
sind soeben folgende Bände erschienen:

Graf Gobineau, Die Renaissance.
Historische Scenen.
Deutsch von **Ludwig Schemann.**

Georg Bötticher, Bunte Reihe.
Humoresken.

Opernbücher 32. Band.
Heinrich August Marschner.
Der Vampyr.
Romantische Oper in vier Aufzügen. Dichtung von Wilhelm August Wohlbrück. Vollständiges Buch. Durchgearbeitet und herausgegeben von **Carl Friedrich Wittmann.**

Victor von Andrejanoff,
Lettische Märchen.

Die Bundesverfassung der Schweizer. Eidgenossensch.
Herausgegeben von **Dr. jur. Edwin Zeyss.**

Wilhelm Henzen, Der Tod des Tiberius
Drama in einem Aufzug mit theilweiser Benutzung der gleichnamigen Geibelschen Ballade.

Jedes Werk der Universal-Bibliothek ist einzeln verkäuflich. **Der Ladenpreis beträgt 20 Pf.**

Walter Lambeck,
Buch- u. Musikalien-Handlung.

LOOSE
zur
6. Freiburger Münsterbau-Lotterie
à 3,30 Mk.
Ziehung am 12. u. 13. Juni 1896
sind noch zu haben in der
Expedition d. Thorner Zeitung.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Montag, den 8. Juni 1896,
Vormittags 9 Uhr
werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Pünchera** beim Restaurateur **Nicolai** hierselbst **Mauerstr.** untergebrachte
6 Faß Petroleum, 14 Tonnen Heringe, mehrere Faß Pflaumenmuß, leere Fässer, Kisten, Säcke u. A. m.
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Gelegenheitskauf. Billig.
Ein ganz neuer Schuppen
10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von
Ulmer & Kaun.

Privatlogis
für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in
Berlin
bietet das **„Friedrichstr. 112b"**, mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung**, bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)
Frau Hedwig Plenz.

Formulare
zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck
zu haben.

Gelegenheitskauf.
Einen grösseren Posten
Alpaca und Barege
in ganz modernen Farben,
Meter 1 Mark 50 Pfennig
empfiehlt (2317)
Gustav Elias.

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen
vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Insertions-Aufträge
für sämmtliche Zeitungen
der Nachbarprovinzen und des übrigen Deutschlands
befördert prompt
zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag
die Annoncen-Expedition der „Thorner Zeitung".

Sämmtliche Artikel
zum Einmotten der Winterkleider
empfehlen (2277)
Anders & Co.,
Drogen- und Farbenhandlung.

Unfehlbar das beste
Insektenpulver der Welt
bei **Anton Koczwara**, Thorn, Elisabethstr. 12

Sie glauben nicht
welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Mk. 6000
eventuell getheilt werden auf ein Speichergrundstück zur sicheren Stelle **gesucht.** Offerten unter Chiffre **S 50** an die Expedition dieser Zeitung (2382)

Mehrere tüchtige (2354)
Schneidergesellen
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Thorn. B Doliva.

Ein 17jähriges Mädchen sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau
oder als **Reisebegleite in.** Gefl. Offerten bitte unter **G. 2314** in d. Exped. niederzul.

1 ordentl. Kindermädchen
für den ganzen Tag zu **sofort gesucht.**
Gerberstr. 13 15, I. links.

Ein ordentliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird gesucht.
(2324) **Gerechtestraße 3.**

J. Mädch. sucht Stellung in und außer dem Hause. **Hildeberg**, Mauerstr. 23, 1 Tr.

Wisniewski's Restaurant.
Sonnabend und Sonntag
Großes
Tanzkränzchen,
verbunden mit
Waldpolonaise.
Hierzu ladet ein (2395)
Wisniewski, Mellinstraße 66.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt (2391)
A. Mazurkiewicz.

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Geübte Taillen- und Rockarbeiterin gesucht **Marie Hempel**, Tuchmacherstr. 7.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)
Bernhard Leiser.

Möblirtes Zimmer mit Pension von sofort zu verm. **Fischerstraße 7.**

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. **Baderstraße 2**, 1 Tr.

1 frdl. mbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 13, II. Et.

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juli resp. 1. October cr. ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

Nr. 111, 127, 128
der „Thorner Zeitung" kauft zurück
die Expedition.

Ankunft und Abfahrt der Züge in Thorn.
Vom 1. Mai 1896 ab.

Abfahrt von THORN: | *Ankunft in THORN:*

Stadtbahnhof.

Nach

Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 6.39 Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 10.43 Vormitt.
Gemischter Zug (2.—4. Kl.) 2.10 Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 5.51 Abends.

Schönsee-Briesen-Dt. Eylau-Insterburg.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . . 7.03 Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 10.53 Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 2.01 Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 7.14 Abends.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 1.10 Nachts.

Von

Marienburg-Graudenz-(Culm)-Culmsee.
Gemischter Zug (2.—4. Kl.) 8.23 Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 11.25 Vormitt.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 5.02 Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 10.05 Abends.

Insterburg-Dt. Eylau-Briesen-Schönsee.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 6.15 Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 11.31 Vormit
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 5.26 Nachm.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . . 10.16 Nachts.

Hauptbahnhof.

Nach

Argenau-Inowrazlaw-Posen.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 6.39 Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 11.52 Mittags.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 2.45 Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 7.06 Abends.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . . 11.03 Nachts.

Ottlotschin-Alexandrowo.
Durchgangszug (1.—3. Kl.). 1.00 Morgs.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . . 6.36 Vorm.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.) 11.54 Mittags.
Gemischer Zug (1.—4. Kl.) 7.37 Abends.

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 7.18. Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.). . 11.51 Mittags.
Personenzug (2—4. Kl.). . 5.45 Nachm.
Schnellzug (1.—3 Kl.) . . . 11.03 Nachts.
Durchgangszug (1.—3. Kl.) . . 5.22 Morgs.

Von

Posen-Inowrazlaw-Argenau.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . . 6.09 Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 10.01 Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 1.44 Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 6.45 Abends.
Personenzug 1.—4. Kl.) . . 10.27 Nachts.

Alexandrowo-Ottlottschin.
Durchgangszug (1.—3. Kl.). 4.42 Morgs.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.) 9.08 Vormitt.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.) 4.41 Nachm.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . . 10.06 Nachts.

Berlin-Schneidemühl-Bromberg.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . . 6.26 Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.) . . 10.31 Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 5.20 Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.) . . 12.17 Nachts.
Durchgangszug (1.—3. Kl.). 12.55 Nacht.

Schützenhaustheater.
Sonntag, den 7. Juni cr:
Eröffnung
der
Sommerbühne
u. Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.
Theater.
Ein weißer Othello.
Eine verfolgte Unschuld.
(2400) **Die Direction.**



Im Garten des
Restaurant Reichskrone,
Katharinenstr. 7.
Sonnabend, d. 6. Juni 1896:
Abschieds-Vorstellung
des
Berliner Variété-Ensembles.

Sonntag, 7. Juni u. folgende Tage:
Auftreten von neuengagirten
Spezialitäten 1. Ranges.
(Kapellmeister: Herr **Bessel**).
Täglich neues Programm.
Anfang der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Concerts um 4 Uhr, der Vorstellnngen um 7 Uhr.
Entree: nummerirter Platz **50 Pf.**, unnummerirter Platz **30 Pf.**, an Wochentagen **von 9 Uhr ab Schnittbillets à 30 u. 20 Pf.** **Theel.**

Deutsch. Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Thorn.

Sonntag, den 7. Juni 1896:
Ausflug nach Ottlotschin
mit Musik.
Abfahrt mit **Sonderzug 1 Uhr 30 Min. Mittags vom Stadtbahnhof.** Rückfahrt von Ottlotschin **9 Uhr 20 Min. Abends.**
Um rege Betheiligung wird gebeten. Gäste durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. (2394)
Der Vorstand.

Volksgarten.
Heute Sonnabend:
Orchestrion-Concert.
Anfang 8 Uhr Abends.
Entree frei.
Nur Damen mit Einladung haben Zutritt.
(2270) **Paul Schulz.**

Kirchliche Nachrichten.
1. Sonntag n. Trinitatis, den 7. Juni 1896.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jakobi.
Kollekte zum Kirchbau eines Bethauses in Luisin, Parochie Bolschau.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.
Nachmittags 2 Uhr: Derselbe.

Evang. Gemeinde zu Kostbar.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für synodale Zwecke.

Bethaus zu Lulkau.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hiltmann.

Kirchspiel Grabowitz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.